

35 Jahre mittendrin!

1976 - 2011: Der WochenSpiegel feiert Geburtstag

35
JAHRE
WOCHENSPIEGEL
1976 - 2011

„Konjunktur, die ganze Nacht“

Vor 35 Jahren eröffnete Dagmar Welling „Tanja´s Club“ - damit „das Laster eine Chance hat“

Sie wollte immer „etwas Soziales machen“, erinnert sich Dagmar Welling. Doch statt ihr Sozialpädagogik-Studium zu Ende zu führen, eröffnete sie „Tanja´s Club“. In einem Rückblick auf die vergangenen 35 Jahre berichtet sie, warum sie, trotz „reinem Herzens und mit besten Absichten“, wie sie sagt, immer wieder auf Widerstand stieß und warum es heute einfacher ist, auch in einer ländlichen Region ein Bordell zu führen.

SENHALS. Einen ersten Versuch, die Kunden in der Region an das „horizontale Gewerbe“ heranzuführen, startete sie im Oktober 1976 an der Bundesstraße 49 zwischen Ernst und Cochem. Da hatte sie ihre Studium an der Fachhochschule in Trier gerade abgebrochen und war dem Vorschlag eines Freundes gefolgt, eine Bar zu eröffnen. Mit der 68er-Bewegung groß geworden, sei sie ohnehin eine „Querdenkerin“ gewesen. Keinen Gedanken verschwendete sie daran, dass ihre Idee von einem Bordell nicht in das Konzept anderer passen könnte, und wurde schnell eines Besseren be-

lehrt. Denn die ersten Räume mietete sie in unmittelbarer Nähe zum Kloster Ebernach an. „Die Patres mochten uns gar nicht“, erinnert sie sich. Sogar die Straße, in dem die Bar war, musste umbenannt werden, von „Ebernach 4“ in „Sehler Anlagen“ und das Gewerbeaufsichtsamt bemängelte, dass die Decke der Bar zwei Zentimeter zu niedrig sei.

Als „Schikanen“ bezeichnet Dagmar Welling solche Geschichten noch heute. Die fanden auch kein Ende, als sie, auf der Suche nach neuen geeigneten Räumen, das ehemalige Schulgebäude in Senhals ins Auge fasste. Allein für den Parkplatz habe sie unzählige Auflagen erfüllen müssen. „Der war am Ende so teuer wie ein Ein-Familien-Haus“, sagt sie. Heute kann sie darüber schmunzeln, doch damals drohte ihre Geschäftsidee zu platzen. „Ich war bitterarm“. Den damaligen Chef einer Bank habe sie „fast auf Knien angefleht“, ihr einen Kredit zu geben. „Ich habe zu ihm gesagt: ‚Bitte vertrauen Sie mir‘“, erinnert sich die 63-Jährige und findet, das Vertrauen bis heute nicht



Das Haus, in dem das Laster seit über 30 Jahren eine Chance hat: Bordell-Betreiberin Dagmar Welling vor „Tanja´s Club“ in Senhals. Foto: Thönnnes

enttäuscht zu haben. „Ich bin immer noch hier, weil ich zäh wie Leder bin“, sagt sie stolz. 1977 wird „Tanja´s Club“ in Senhals eröffnet. Die ersten Mitarbeiterinnen fand Dagmar Welling über Zeitungsannoncen - „damals musste ich sie noch ‚Unterhaltungsdamen‘ nennen“. Das erste Inventar besteht zum großen Teil aus den ehemaligen Esszimmer-Möbeln ihrer Großeltern. Bei den Kunden hieß

es daher schnell, sie würden „im Wohnzimmer der Oma sitzen“. Dort durfte sich aber längst nicht jeder aufhalten. „Wir haben am Anfang viele Kunden aussortiert“, sagt Dagmar Welling. Das sei übrigens bis heute so. Pöbelnde oder sturzbetrunkene Männer bleiben draußen. Darauf hat die Bordell-Besitzerin höchstpersönlich ein Auge. Einen Türsteher braucht sie dafür nicht. „Ich kann mich

sehr gut selbst zur Wehr setzen, wenn es sein muss“, sagt sie selbstbewusst. Meistens regele sie heikle Situationen jedoch lieber mit einem Augenzwinkern. „Die meisten lassen mit sich reden“, weiß sie. Zumal das Reden mit zum Geschäft gehöre. Ihre sexuelle Fantasie ausleben dürften die Kunden bei den Prostituierten, die Bordell-Chefin selbst kümmert sich um „alle anderen

Sorgen“. Das wüssten vor allem Stammkunden zu schätzen. „Einige kommen seit 34 Jahren hierher“, verrät die Bordellchefin. Zu den ältesten Kunden zähle ein 88-Jähriger, der „immer noch mit zwei Mädchen“ aufs Zimmer gehe, nachdem er mit ihr „zwei Flaschen Champagner getrunken habe“, schmunzelt Dagmar Welling - sowas halte eben fit.

Die Bar ist ihr Arbeitsbereich, sie finanziert sich über Zimmermieten und den Verkauf der Getränke. Zudem reicht sie „die Speisekarte“, so nennt sie die Auflistung der „Dienstleistungen“, die „ihre Mädchen“ anbieten. „Für alle Kunden, die sagen: ‚Ich hab' jeden Tag Erbsensuppe, ich will zumindest einmal im Monat Schnitzel essen‘“, so Dagmar Welling.

Entgegen aller Widerstände habe es schon früh auch Menschen gegeben, die ihren Service zu schätzen wussten. So habe auch die Frau in einer Bäckerei die Anwesenden einst wissen lassen: „Das ist die Tanja. Der habt ihr zu verdanken, dass eure Mädchen nachts beruhigt auf die Straße gehen können.“ - An den

Vornamen hat sich Dagmar Welling inzwischen gewöhnt, obwohl die meisten sie nur „Daggi“ nennen würden. Für ihren Club habe sie allerdings einen anderen Namen haben wollen. Russisch klingende Namen mit langgezogenen Vokalen habe sie schon immer toll gefunden. So entstand „Tanja´s Club“. Heute gibt es kaum jemanden, der ihn nicht kennt. Viele junge Leute kämen inzwischen auch mal nur vorbei, um „Party zu machen“. Und die ist in Senhals täglich angesagt. „Ich tanze so gerne, manche Männer nicht, aber ich hab sie noch alle dazu gebracht“, lacht die 63-Jährige.

Sie habe die Entscheidung, im Kreis Cochem-Zell ein Bordell zu eröffnen, nie bereut.

Zwölf Jahre lang hatte sie ihren Laden verpachtet. In dieser Zeit lebte Dagmar Welling in Frankreich, dann kehrte sie zurück.

Seitdem sorgt sie in dem rosafarbenen Haus wieder selbst für „Konjunktur, die ganze Nacht“.